



Papiermühlestrasse 13A-K, 15

schützenswert

K

Quartier Breitenrain-Lorraine Baugruppe Kaserne West

Baujahr 1873-1879
 Architekten Adolphe Tièche, Architekt, Bern
 Bauherrschaft Staat Bern
 Parzellen-Nr. 70

Baugeschichtliche Daten

1885 Aborteinbau (Nr. 13L)
 1892 Waaghäuschen (Nr. 13)
 1931 Wachtlokalanbau an Reithalle (Nr. 13)
 1938 Anbau Abort- und Waschanlage nordseitig (Nr. 15)
 1998-2002 Gesamtanierung und Umnutzung (Nr. 13; Beat und Jutta Strasser, Architekten, Bern)
 2000-03 Gesamtanierung (Nr. 15; ARGE Hunziker/Herrmann-Chong, Bern mit Franz Vogel, Landschaftsarchitekt)

Kunst: *Black Boxes & Memory Cases* (Cécile Wick und Peter Radelfinger / F.I.R.M. A., Zürich 1999–2003)

Umfeld: Aussenraum von denkmalpflegerischem Interesse

Inventar: ISOS nat. A (Nr. 15)
 HOBIM: N/1

Schutz: RRB von 2001 (Nr. 13, 13A-G nach alter Nummerierung)

Literatur: Mannschaftskaserne, Renovation und Umbau, hrsg. HBA, Bern 2003; DPF 2001-2004, S. 62-67

Kaserne und Reithalle, erb. 1873-1879

Mannschaftskaserne und ehemalige Reithalle mit Stallungen sind Teil der zwischen 1873-1879 auf dem Beundenfeld errichteten Kantonalen Militär-Anstalten. Auf der Nordostseite des Exerzierplatzes erhebt sich die als schlossartige, viergeschossige Dreiflügelanlage unter geknickten Walmdächern konzipierte Kaserne. Südostseitig als Risalite und nordwestseitig als tiefe Querbauten vortretende Querflügel fassen den Mittelbau. Das dreizonige, in Kalk- und Sandstein gearbeitete Sockelgeschoss schliesst mit einem allseitig umlaufenden Gurtgesims. Der Oberbau ist mit Ausnahme der in Sandstein gearbeiteten Risalite, welche die Mittelachsen sämtlicher vier Ansichten akzentuierten, verputzt. Lisenen fassen Gebäudeecken und Risalite. Ein Brüstungsgesims separiert das Attikageschoss vom Hauptbau und ein kräftiges Kranzgesims schliesst die Fassaden oben ab. Breite Rundbogenfenster mit profilierten Leibungen öffnen sich im Sockelgeschoss. Sandsteinrahmen fassen die Einzel- und Zwillingenfenster der beiden ersten Obergeschosse vertikal zusammen. Ein übergiebelter, dreiaxiger Mittelrisalit mit bekrönender Uhrädikula und zweiaxige Eckrisalite fassen die beiden fünffachigen Kompartimente der Hauptfront. Eine Blendädikula mit gesprengtem Dreieckgiebel und Berner Wappen rahmt die Eingänge im Mittelrisalit. Ein breiter Mittelrisalit unter gekapptem Walmdach beherrscht die gegenüberliegende Längsansicht. Ursprünglich mit steilen Helmdächern und heute flach gedeckte, inkorporierte Türme erheben sich in den durch die Querflügel gebildeten einspringenden Ecken. Der langgezogene Bau der ehemaligen Reithalle mit steilem Satteldach stösst rechtwinklig an den Exerzierplatz. Bezüglich seiner Mittellängsachse symmetrisch docken beidseitig zwei schlanke Stalltrakte mit abschliessenden kurzen Querflügeln an. Die in ihrer Grundhaltung klassizistischen Bauten orientieren sich an verschiedenen Vorbildern, wie dem Berner Barock oder der italienischen Frührenaissance. Die gut erhaltene Anlage ist sowohl aus architektur-, quartier- und allgemeingeschichtlicher Sicht wertvoll. S.M. 1991

